



42. Vogalonga

Alle Jahre wieder wohnten unsere Freunde von Pirat-Wien und STAW, sowie wir vom Voga Veneta Vienna (Erster Wiener Gondelverein) im „Hotel Sorriso“ am Lido.

Mit unseren lieben Damen reisten Karl, Fritz und ich bereits am Mittwoch 11. Mai an, weil Pfingsten heuer schon auf Sonntag 15. Mai fiel.

Am Donnerstag 12. Mai machten Fritz, Karl und ich die erste Ausfahrt. Mit dem „Granchio“ fuhren wir die „12“, „i dodici“. Das ist eine Runde von 12 km die auch an Malamocco vorbeiführt, wo wir natürlich bei „unserem“ Wirt Halt machten! Nach einem Ombra (Gläschen Wein) und Cicchetti (kleine Appetit-Häppchen) ging's zurück zur Diadora und zum Nachtmahl in unser Stammbeisl am Lido.

Am Freitag 13. Mai wollten wir wieder zu dritt ausfahren, doch mein hoher Blutdruck machte mir Sorgen. Die im „Pronto Soccorso“ am Lido konsultierte Ärztin meinte nach gründlicher Untersuchung in etwa: „Soweit scheint es nicht bedrohlich zu sein, doch wenn sie mein Vater wären, würde ich ihm von der Teilnahme an der Vogalonga abraten“. Karl und Fritz waren auch nicht erfreut, akzeptierten aber den Rat der Ärztin und wünschten mir baldige Besserung, die sich auch bald einstellte.

Also machten Fritz und Karl, nun zu zweit im „Granchio“, einen Ausflug bis nach Alberoni an die Ecke der Insel, wo man links aus der Lagune in die Adria hinausfahren könnte. Nachmittags trafen wir drei Lino im Ruderverein „Casteo“ auf ein Plauscherl und einen Ombra in der nächsten Bar.

Am Samstag 14. Mai hielten sich die beiden ein wenig zurück und fuhren „nur“ die „12“. Am Nachmittag für 16 Uhr war die Generalversammlung des CIVV, im Club „Arzana-Venezia“, angesetzt. Wir gingen alle drei dorthin, nachdem unser Verein seit 1. Jänner Mitglied bei CIVV ist. Dort trafen wir auch Ruderkollegen aus Deutschland und Frankreich.

Am Sonntag 15. Mai herrschte bestes Vogalonga-Wetter: Strahlende Sonne und eine angenehme Temperatur. Fritz und Karl machten sich wieder im „Granchio“ auf die insgesamt 38 km. Ich, zum Zuschauen verurteilt, fuhr mit dem Fan-Club nach Giardini, wo wir den Start abwarteten und dann langsam durch Venedig in Richtung Canale di Cannaregio schlenderten. Heuer schien alles ruhig im Cannaregio.





Vor der Einfahrt gab es wieder Bojen-Absperrungen und beim „Ponte Tre Archi“ die einsatzbereiten Taucher oder Feuerwehrschwimmer. Ich sah die Boote von Pirat, STAW und Diadora, dann gar nicht so weit hinten unsere beiden Helden!

Als wir dann mit dem Vaporetto in Richtung Lido zurückfahren sah ich Fritz und Karl bereits nahe unseres üblichen Zwischenstopps zwischen San Giorgio Maggiore und „Cipriani“, nachdem sie den Canale della Giudecca überwunden hatten.

Am Lido angekommen ging ich sofort zum Ruderverein Diadora um Fritz und Karl nach der 42. Vogalonga zu erwarten. Dort bot sich das übliche Bild der ankommenden, meist eher müden Ruderer, die aussteigen und die Boote versorgen. Der Gondolone der Diadora war gerade angekommen, wurde rasch versorgt, und dann brachte man ein paar der von uns aus Wien mitgebrachten Flaschen gut gekühltem Grünen Veltliner hervor, um auf die gelungene Vogalonga anzustoßen.

Fritz und Karl waren aber noch immer nicht zurück. In der Zwischenzeit ist der Gegenwind für die Heimfahrt zur Diadora am Lido deutlich stärker geworden. Also wählten die Beiden einen Umweg von „San Giorgio Maggiore“ über die Inseln „San Servolo“, „San Lazzaro degli Armeni“ und anschließend den Lido entlang, um möglichst Windschatten zu haben.



Ein wenig mehr als leicht erschöpft legten sie dann doch heil und froh über die großartige Leistung beim Floß der Diadora an.



Bravo Fritz und Karl für die rund 38 km zu zweit im Sandolo „Granchio“!

Angesichts des sehr mäßigen Wetters fuhren Karl und ich mit unseren Damen schon am Montag in Richtung Heimat, Fritz blieb mit Elisabeth noch bis Dienstag und wollte am Montag dem wunderschönen Chioggia einen Besuch abstatten.

Ein ganz herzliches Dankeschön auch heuer wieder unseren treuen Freunden vom „Canottieri Diadora“ für die Zurverfügungstellung des Sandolo „Granchio“, womit sie schöne Ausfahrten in der Lagune und unsere Teilnahme an der Vogalonga ermöglicht haben!

Wien, im Juni 2016

Dkfm. Dominik Loss (Nino)
Voga Veneta Vienna

